

Landesbibliothek Oldenburg

Digitalisierung von Drucken

Weltgeschichte

welcher die neuere Geschichte von der Völkerwanderung bis zum Ende
des achtzehnten Jahrhunderts enthält

Eichhorn, Johann Gottfried

Göttingen, 1800

[Einleitung]

urn:nbn:de:gbv:45:1-10284

me (Horden), unter denen einer, der Magyarenstamm, der ganzen Nation den Namen gegeben hat, mit welchem sie sich selbst benennen. Sie wohnten vermischt mit den Bulgaren, und bildeten (wenigstens zu gewissen Zeiten, wie A. 535) mit ihnen Einen Staat und Ein Volk.

Bis 680 standen sie unter eigenen Königen, und erscheinen in der Geschichte bald als Freunde und Bundesgenossen, bald als Feinde der Byzantiner. A. 474 verheeren sie Thracien; A. 514 sind sie in Gesellschaft der Bulgaren Hülfsvölker der Byzantiner; A. 539 streiften sie von der Donau her bis an die Vorstädte von Constantinopel; A. 540 giengen sie über den Hellespont bis Kleinasien.

Seit 680 drangen die Chazaren von der kaukasischen Landenge her vorwärts, unterjochten die Ungern und setzten über jeden ihrer sieben Stämme einen Boiewoden. A. 883 wurden sie gar von den Petschenegern, einem türkischen Stamm, aus ihren bisherigen Wohnsitzen vertrieben, und zogen sich nach Atelkuzu, welches die heutige Walachey, Moldau, Bessarabien und vielleicht auch die die otschakowische Provinz umfaßte. Hier blieben sie zwar noch eine Zeitlang von dem Chazarischen Chakan abhängig; doch wählten sie bald, selbst von ihrem Chakan dazu ermuntert, einen gewissen Almus und gleich darauf seinen Sohn Arpad zum Oberchef ihrer Horden, von dem alle ungrischen Könige bis zum Jahr 1301 abstammten.

Erst

Erst A. 894 zogen sie in das heutige Ungarn, das 894 bis dahin ein Theil des Großmährischen Reichs gewesen war, durch die Verheerungen, welche die Bulgaren und Petscheneger in dem wehrlosen Ateckuzu zu der Zeit anrichteten, da sie als Hülfsvölker des Kaisers Arnulf gegen das Großmährische Reich abwesend waren, dazu bewogen. Der Hauptanführer des wandernden Volks betrachtete das eroberte Land von den Carpathen bis an den Saufuß und von der Morava bis an die Gränze von Siebenbürgen und der Moldau wie sein Eigenthum, und theilte es mit den Unteranführern der verschiedenen Horden, und diese theilten wieder mit ihren Horden, beynah auf germanische Weise. Bis in die Mitte des zehnten Jahrhunderts begriff schon Ungarn: 1) ganz Oberungarn, 2) die Walachey, wenigstens bis an die Aluta, 3) Niederungarn, 4) Oesterreich im Süden der Donau (das aber die Ungern A. 979 wieder verlohren). 979

Ueber die Abstammung (ob sie finnischen oder kalmückischen Ursprungs sind?) und die älteste Geschichte der Ungern:

J. J. Desericii de initiis et maioribus Hungarorum commentaria. Budae 1748 — 1760. 5 Voll. fol. *J. J. Desericii et G. Pray dissertationes: de origine Hungarorum; Georg Pray epistola responsoria ad diff. apol. J. J. Desericii de initiis et maioribus Hungarorum.* Tyrnav. 1762. 8. *G. Pray Annales veteres Hunnorum, Avarum et Hungarorum (von 210 — 997).* Vindob. 1761. fol. und als *Suppl. Ejusd. dissertationes historico criticae.* Vindob. 1775. fol.

C. A. Belii diff. de vera origine et epocha Hunnorum, Avarum, Hungarorum in Pannonia. Lips. 1757. 4.

Richhorn's Neuere Weltgeschichte.

Q

Steph.



242 I. Unverbundenes Europa, v. 486 - 1100.

Steph. Katona hist. critica primorum Hungariae ducum (bis 1000). Pestini 1778. 8.

Sam. Gyarmathi affinitas linguae Hungaricae cum lingua Fennicae originis grammatice demonstrata. Gottingae 1799. 8.

In ihrem neuen Wohnsitz thaten die Ungern bis gegen das letzte Viertel des zehnten Jahrhunderts zerstörende Einfälle gegen Osten und Westen; in das byzantinische Reich (bis gegen 970), und nach Deutschland, Italien und Frankreich (bis gegen 955). Erst unter Geisa, um das Jahr 972, stellten sie ihre Streifereyen ganz ein, und legten sich auf Ackerbau, Gewerbe und Handlung. Unter ihm drang schon das Christenthum zu ihnen; sein Sohn und Nachfolger Stephan befestigte es um das J. 997, weshalb er den Zunahmen des Heiligen bekam.

I. Ungarn, ein Königreich unter Almus Nachkommen,

a. vom Anfang des Königreichs bis zum Ende des großen Thronfolgekriegs,

von 1000 - 1085.

Chartwiti vita Stephani in *Schwandtner* T. I.

G. Pray Annales regum Hungariae (von 997 - 1564). Vindob. 1764 - 70. 5 Voll. fol.

Steph. Katona hist. critica regum Hungar. Pestini 1779 ff. 6 Voll. 8.

1000 85. U. 1000 erklärte der Kayser Otto III Stephan den Heiligen für einen Erbkönig von Ungarn, weil man damals